

Geliebte Originale mit provokativen Gegenpolen

Das Stuttgarter Musikfest lockte mit dem Thema 'Licht' fast 29 000 Zuhörer an

Mit Haydns und Mendelssohn ging das zweiwöchige Musikfest Stuttgart zu Ende, das mit dem Thema 'Licht' gut 29 000 Musikfreunde angelockt hat.

Stolz kann Bachakademie-Intendant Christian Lorenz einen Besucherzuwachs von 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr vermelden, als das Musikfest vom Namen her noch 'europäisch' war. Die Neuausrichtung der zweiwöchigen Veranstaltung, die allerdings so ganz neu nun auch wieder nicht war, hat ganz offensichtlich den Trend des Besucher-rückgangs 'auf eindrucksvolle Weise', so Lorenz, umgekehrt.

Das ist sicher auch der attraktiven Vermarktung des Fests zu verdanken, das nicht nur mit zwei spektakulären Lichtinstallationen des Berliner Lichtdesigners Goetz Lemberg im Stadtbild gegenwärtig war, sondern auch mit kräftigem Orange allerorten beworben wurde. Dass das Musikfest nur noch zur Hälfte in den Sommerferien stattfand, dürfte ebenfalls zum Anstieg der Besucherzahlen beigetragen haben.

Von den 63 Veranstaltungen an 19 verschiedenen Spielstätten, unter anderem auf dem Fernsehturm und in den Wagenhallen am Nordbahnhof, waren sieben restlos ausverkauft. Zu absoluten Rennern entwickelten sich die von Robert Levin witzig und kenntnisreich kommentierten Lunch-Konzerte in der ersten Woche. Bei denen stellten Sir

Roger Norrington und das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR Joseph Haydns Londoner Sinfonien aufregend vibratolos vor. Die Aufnahmen werden vom 9. bis 12. Oktober im Programm von SWR 2 ausgestrahlt und sollen bereits Ende Oktober als 4-CD-Box erscheinen.

Zu den Höhepunkten des Festes gehörten natürlich die drei Wochenenden, die jeweils den Jubilaren Georg Friedrich Händel, Felix Mendelssohn Bartholdy und schließlich Joseph Haydn gewidmet waren. Besonders reizvoll war hier die Konfrontation der 'Originale' mit neuen Kompositionen. Leider musste Wolfgang Rihm sein Schöpfungsoratorium 'Creatio', eine Auftragswerk der Bachakademie, wegen eines längeren Krankenhausaufenthalts absagen.

So blieb Haydns 'Schöpfung' ohne provokativen Gegenpol. Dessen Oratorium interpretierte Alexander Liebreich (41), seit drei Jahren Chefdirigent des Münchener Kammerorchesters, so locker und unkonventionell, wie er sich, aber leicht deplatziert wirkend, mit ausgeschnittenem T-Shirt unterm Jackett auf dem Podium präsentierte. Die Gächinger Kantorei, das Bach-Collegium Stuttgart und die ausgezeichneten Solisten,

alle Meisterkurs-Absolventen, folgten ihm virtuos mit hörbarer Begeisterung.

Im Schlusskonzert faszinierte als Alternative zur Rihm-Uraufführung Juliane Banse mit Benjamin Britzens Rimbaud-Vertonungen 'Les Illuminations'. Und Helmuth Rilling leuchtete mit den 'Gächigern', dem Stuttgarter Radio-Sinfonieorchester und den Solisten Mojca Erdmann, Anke Vondung und Christoph Prégardien Mendelssohns oratorisch angelegte 'Lobgesang'-Sinfonie tief romantisch aus.

Beifall gab es nicht nur vom begeistertsten Publikum für die Mitwirkenden, sondern, von einem sichtlich überglücklichen Christian Lorenz ausgelöst, umgekehrt auch von den Musikern auf der Bühne für die treuen Musikfest-Besucher, für die im kommenden Jahr die 'Nacht' musikalisch thematisiert werden soll.

Abbildung: Goetz Lembergs



swp.de